

## H A U P T T E I L

### 1. Begründung und Zielsetzung integrativer Arbeit und Erziehung

#### 1.1. Begründung und Zielsetzung allgemein:

- \* Integrative Erziehung ermöglicht ein gegenseitiges Mit- und Voneinanderlernen.
- \* Integrative Erziehung ist für Behinderte eine Voraussetzung, ihren Fähigkeiten angemessene und sie zufriedenstellende Funktionen in der Gesellschaft zu übernehmen.
- \* Integrative Erziehung verhindert das Entstehen von Vorurteilen und hilft, die Andersartigkeit von Menschen als selbstverständlich zu erleben und zu akzeptieren.
- \* Integrative Erziehung unterstützt ein partnerschaftliches - d.h. gleichberechtigtes Zusammenleben von Behinderten und Nichtbehinderten.
- \* Ein Grossteil der Verhaltensweisen eines behinderten Kindes hängt nicht primär von seiner Behinderung ab und gleicht dem Verhalten nichtbehinderter Kinder. Es gibt also zwischen nichtbehinderten und behinderten Kindern mehr Ähnlichkeiten als Unterschiede - daraus folgern wir, dass es pädagogisch nicht zu vertreten ist, diese beiden Kindergruppen separat voneinander zu erziehen.

Integrative Erziehung hat also nicht nur eine rein pädagogische, sondern auch eine soziale Bedeutung.

#### 1.2. Begründung und Zielsetzung im engeren Sinne

##### 1.2.1. aus der Sicht des behinderten Kindes:

- \* Die natürliche Umgebung hat einen starken Motivations- und Stimulationscharakter. Das Lernen des behinderten Kindes wird dadurch effektiver. Ganzheitliches Lernen wird gefördert.
- \* Durch die ausserfamiliäre Erziehung kann ein angemessenes Sozialverhalten leichter aufgebaut und gefördert werden.
- \* Verhaltensweisen Gleichaltriger können nachgeahmt werden.
- \* Das tägliche Miteinanderleben bringt Selbstsicherheit im Umgang mit Nichtbehinderten mit sich.